

# HEFTIGE LIEBE

von  
**Jean Tinder**

*Übersetzung: Gerlinde Heinke*

*Lektorat: Birgit Junker*

In meinem Leben laufen momentan zwei Dinge zusammen, was zu einigen interessanten Erfahrungen geführt hat. Die Alchemie entwickelt sich noch, fast zu frisch, um es mitzuteilen. Aber, nun, los geht's.

## 1 – MEA CULPA <sup>1</sup>

Vor weniger als zwei Wochen veranstalteten Geoff und Linda den Threshold Workshop im Crimson Circle Studio. Obwohl die Channelings im vergangenen Jahr aufgezeichnet wurden, ist einer der Abschnitte eine live Fragen-&-Antworten-Sitzung mit Adamus. Er sagte, dies sei so, weil das Publikum sich ständig verändert und sich daher auch die Fragen weiterentwickeln. Anscheinend war dieses neue Publikum todernst, denn es war eines der intensivsten Channelings, an die ich mich erinnern kann. Ohne Umschweife und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, ließ dessen schonungslose Haltung keinen Zweifel an der Wichtigkeit von Adamus' Botschaft.

Und welche Botschaft könnte so wichtig sein, dass sie fast die Q&A scheitern lassen? Es ist nichts Neues, aber vielleicht ausschlaggebender denn je: „Wenn es in eurer Realität ist, dann gibt es da etwas, was ihr daran noch mögt. Und es dient euch.“ Er bezog sich zuerst auf Gesundheitsprobleme und andere körperliche Probleme, aber es deckt tatsächlich alles ab. Es könnte auch das Unbeliebteste sein, was er je gesagt hat!

---

<sup>1</sup> „Meine Schuld“, Anm.d.Ü

Ich persönlich habe keine ernsthaften gesundheitlichen Probleme, aber ich habe eine anhaltend frustrierende Beziehung zu meinem Körper und wie er sich in dieser Welt manifestiert. Ich gestehe, dass ich meine Ernährung ziemlich oft ändere, trotz allem, was Adamus sagt, weil ich – *huch!* – nicht weiß, was ich sonst tun soll. Nun, das war bis vor kurzem meine Geschichte.

Adamus hat regelmäßig erklärt, dass es egal ist, was wir essen. Aber wenn ein paar Bissen eines bestimmten Essens buchstäblich über Nacht ein paar Pfunde hinzugefügt haben, ist es ziemlich schwer, ihm zu glauben! Also kontrolliere ich normalerweise das, was ich esse, durch Programme wie Low Carb oder Intervallfasten. Und bis zu einem gewissen Grad helfen sie auch wirklich. Wenn ich mir dann vorstelle, dass Adamus mir über die Schulter schaut, grummele ich: „Ohne Zweifel können Aufgestiegene Meister essen was sie wollen. Aber offensichtlich bin ich da noch nicht und für uns Normalsterbliche gelten eindeutig andere Regeln.“

Unglücklicherweise hat nichts das Problem wirklich gelöst, egal was ich mache. Trotz meiner festen Entschlossenheit, alte Ahnen-Muster loszulassen, sehe ich sie immer noch im Spiegel und spüre sie in meinen schmerzenden Knochen. Und in meinen ehrlichen Momenten weiß ich, dass Adamus recht hat; es geht NICHT um das Essen. Es scheint irgendeine Auswirkung zu haben, aber die WAHRE Lösung liegt tiefer, vergraben an irgendeinem Ort, wo Magie real ist und wo Energie fließt – außer sie steckt fest. Letztendlich ist jedes Ungleichgewicht feststeckende Energie und ich vermute, die Einzige, die sie hat steckenbleiben lassen, bin ich.

Mea culpa. Was immer es ist, ich habe es gewählt.

## 2 – LIEBE

Liebe ist erstaunlich. Wer möchte nicht verliebt sein? Meine Notizbücher und Tagebücher sind voll mit vielen Einträgen zu diesem Thema, und wenn ich sie auf einen Nenner bringen müsste, wäre es dieser: *Das zutiefst schöne Gefühl des Verliebtseins ist zu 100% meine eigene, persönliche Erfahrung.*

Das ist zwar nichts Neues, die ganze Vorstellung daran hat mich früher genervt, weil ich einen Liebhaber wollte, jemanden, der mich „versteht“ und so für mich sorgt, wie ich es mir erträumt habe. Aber ich kann nicht länger so tun, als würde die Liebe von jemand anderem abhängen. Ja, ich „benutzte“ andere in der Vergangenheit, um Erfahrungen der Liebe auszulösen, aber das war alles, was sie waren – Auslöser. Das bedeutet, dass das Gefühl der „Verliebtheit“ nicht von der Anwesenheit einer anderen Person abhängig ist. Seltsamerweise fühle ich mich, auch wenn ich derzeit ungebunden bin, beständiger „verliebt“ in meinem Leben als je zuvor! Wellen der Liebe durchfluten mich, das Leben hat diesen schönen, rosigen Schimmer angenommen, und dieses Mal ist es nicht abhängig

von den Launen einer anderen Person oder gar meiner eigenen Liebenswürdigkeit. Ich bin frei, in einer genussvollen, sinnlichen Erfahrung der Liebe zu schwelgen, mich selbst mit Freundlichkeit und Anmut zu überhäufen, mein eigenes Herz genau dann mit Ermutigung und Unterstützung zu liebkosen, wenn es am meisten gebraucht wird. Keine Enttäuschung mehr, weil jemand anderes meine Signale nicht verstanden hat oder einen besonderen Moment vergessen hat oder so sehr in seiner eigenen Situation gefangen war, dass er nicht für mich da sein konnte.

Liebe. Das ist alles meins!

Nun zu dieser Konvergenz. Ich spürte neulich eine große Frage von meinem Selbst: „Bin ich bereit, *VOLL UND GANZ* bei dieser Liebe zu sein?“ Na klar! Warum nicht? Ein paar Tage später kam Threshold mit der sehr persönlichen Herausforderung über Körper-Kram und noch einmal die Worte: „Es geht NICHT darum, was ihr eurem Körper zuführt.“ Was ist es dann? Forderte ich vom Selbst. Mit dem fernen Donnerrollen wusste ich, dass die Antwort auf dem Weg war.

Bald spürte ich den sanften Druck von etwas, das darauf wartete, anerkannt zu werden. Es war mein Körper, der mich an alle Dinge erinnerte, wo ich erlaubt hatte, dass er über Jahrzehnte und Lebenszeiten missbraucht wurde. Physische und emotionale Traumata aus früheren Jahren; Zurückweisung der Signale und Wünsche des Körpers; ihm zu viel zuzumuten anstelle von Freundlichkeit; die Scham, einfach in der weiblichen Form zu existieren. Und all das kommt nur aus dieser Lebenszeit! Mein lieber Körper hat mich auch daran erinnert, dass er die Traumata von Verrat, Folter, Feuer, Eis, Schlachten und Plünderungen noch immer in meinen Knochen trägt; den gerechten Schmerz der Entsagung; die selbstauferlegte Strafe für den kleinsten Hinweis auf Vergnügen.

Tränen flossen, als die Erinnerungen auftauchten. Was haben wir uns selbst angetan? Warum haben wir jemals geglaubt, dass Leiden die Antwort auf ALLES sei? Ihr vielleicht nicht, aber ich auf jeden Fall. Auf irgendeiner Ebene habe ich diese Erfahrungen gewählt. Und die Liebe half mir, mich zu erinnern.

In Threshold spricht Adamus davon, die Vergebung des Ich Bin zu empfangen. Nun, in diesem Moment des Erinnerns möchte ich Vergebung von meinem Körper für all die Qualen, die er durchgemacht hat. Aber ich bin mir nicht sicher, ob es so funktioniert, also bleibe ich bei den Gefühlen und lasse die Dinge weiterlaufen.

Eine stählerne Entschlossenheit beginnt, Gestalt anzunehmen: *Ich werde mich selbst niemals wieder verletzen*, nie die Signale und Botschaften meines Körpers ignorieren, nie wieder versuchen, ihn zu kontrollieren oder ihm meinen Willen aufzuzwingen.

Autsch, da haben wir's. Meinen Körper zu zwingen, auf eine bestimmte Art zu essen und bestimmte Dinge zu tun, weil ich denke, dass es eine gute Idee oder der „richtige Weg“ ist,

ist nur noch mehr Missbrauch, getarnt als „gesunder Lebensstil“. Vielleicht ist es an der Zeit, sich nach SEINEN Vorstellungen davon zu richten, was angemessen ist.

Aber Moment mal, ich habe das schon einmal gemacht, habe dem Körper gegeben, was er wollte, und es hat nicht so gut funktioniert. Brot? Klar. Dann fangen meine Gelenke an zu schmerzen, mein Blutzucker sinkt und der Verstand quäkt: „Siehst du? Es funktioniert nicht. Ich übernehme wieder die Kontrolle.“ Aber irgendwas ist diesmal anders. Diesmal bin ich verliebt.

Er gönnt sich ein süßes Gebäck und ich genieße es mit Liebe. Komisch, dieses Mal ist eins genug, anstatt des üblichen Exzesses und der verdrehten Logik von „Besser jetzt alles essen, damit ich später nicht in Versuchung komme.“

In der Stadt für ein paar Besorgungen mache ich in einem Einkaufszentrum Halt. Es ist nicht mein bevorzugter Ort – viel zu viele Leute! – aber ich bin hungrig. „Lieber Körper, was möchtest du? Erwinnere dich, du kannst ALLES haben.“ Mit fünfzehn Restaurants im Gastronomiebereich gibt es jede Menge Auswahl. Die Antwort kommt sofort: VERSCHWINDE! Ich steuere direkt auf den Ausgang zu und lande an einem viel ruhigeren Ort mit dem besten Mittagessen, das ich seit Ewigkeiten hatte.

Und so geht es weiter – ihn zu lieben, ihn zu spüren, auf seine Wünsche zu achten, und das nicht nur in punkto Essen. Ausruhen, wenn müde, ein luxuriöses Bad mitten am Tag, ein Spaziergang im morgendlichen Wald vor der Arbeit, eine warme Tasse Schokolade anstatt Wein. Was immer der Körper möchte, der Körper bekommt es. Man könnte fast meinen, er sei mir so wichtig wie ein Geliebter ...

Wie immer gehen mir alle möglichen Fragen durch den Kopf. Ist das vertretbar? Wenn ich mich nie antreibe, wird mein Körper dann nicht ein fauler Bewegungsmuffel? Nein, eigentlich arbeitet er gerne, wird sogar gerne müde. Er liebt es, etwas zu schaffen und Ordnung in seine Welt zu bringen, nur nicht, wenn er von dem Sklaventreiber auf seinen Schultern dazu gezwungen wird.

Aber was ist, wenn er nie wieder Gemüse haben möchte? Was ist, wenn er sich jeden Tag von Keksen und Kaffee ernährt? Sicherlich ist das nicht gesund! Warte, warum möchte ich überhaupt gesund sein? Um Leiden zu vermeiden? Aber was, wenn der Verzicht auf die Freuden des Lebens in dem Bemühen, „gesund“ zu sein, eine noch heimtückischere Form des Leidens ist? Tatsache ist, dass ich so lange leben werde, wie ich will, und dann freudig für das nächste Abenteuer abreise. In der Zwischenzeit bin ich fertig mit jeder Art von Selbstmissbrauch.

Aber sollte ich nicht auf Brot verzichten, wenn meine Gelenke davon schmerzen? Vielleicht. Oder ist das nur das alte lineare Ursache-und-Wirkung-Denken? Anstatt nach etwas zu suchen, dem ich die Schuld geben und das ich kontrollieren kann, was wäre, *wenn ich mich selbst einfach liebe*, wenn etwas weh tut? Oder wenn mein Blutzucker

sinkt? Oder wenn ich müde bin? Was, wenn „rückwärts“ von der Liebe aus zu arbeiten tatsächlich umwandelt, was auch immer in meinen Mund gekommen ist? In den letzten Tagen habe ich ein paar Experimente damit gemacht und entdeckt, dass die Liebe bemerkenswert andere körperliche Auswirkungen hat als Angst. Vielleicht geht es wirklich NICHT um die Substanz! Jedes Mal, wenn ich zur Liebe zurückkehre, spüre ich, wie der Körper ein wenig mehr festgefahrene Energie und ein paar mehr alte Muster loslässt.

Ich bin wirklich neugierig, wie weit ich es damit bringen kann. Wie sieht es aus, wie klingt es, wie schmeckt es, wie fühlt es sich an, wenn ich mich in DIESEM Moment heftig liebe? Was wird passieren, wenn meine Liebe zum wichtigsten Faktor in DIESEM Moment wird? Und dann in DIESEM? Ich beginne zu spüren, dass, wenn ich mich VOLL UND GANZ auf meine eigene Liebe einlasse, dies etwas freisetzt, das schon sehr lange darauf gewartet hat.

Tatsächlich frage ich mich ... wenn der Drachen keine Schuld und Scham mehr auszugraben hat, wo geht seine ganze Passion hin? Wenn die Aufgabe erledigt ist, was macht er dann mit dieser ganzen Wildheit? Mit anderen Worten, was, wenn ich mich selbst mit der gleichen Hartnäckigkeit und Inbrunst liebe, mit der ich den Mist ausgegraben habe?

Es ist Zeit, das herauszufinden.